

## Zu Weihnachten – Gemeinschaft feiern



Karin Wobig / pixelio.de

Wir dürfen mit 50 Personen Gottesdienst feiern, und damit möglichst alle, die möchten, mitfeiern können, haben wir die Anzahl der Gottesdienste vervielfacht. Aber es ist im Moment vernünftig, Menschenansammlungen und Kontakte zu anderen möglichst zu vermeiden. Deshalb möchten wir Sie ermutigen, daheim zu bleiben und die Feiertage entweder allein oder mit Ihren Lieben zu verbringen. Diese Broschüre möchte Ihnen helfen, die Weihnachtstage auch in Verbindung miteinander und mit dem, der da an Weihnachten in unsere Welt kommen will, zu begehen.

Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, auch in diesen Zeiten miteinander in Verbindung zu bleiben, sich spirituell nähren zu lassen: Fernsehgottesdienste, Livestreams, ausgedruckte Impulse. Dies alles ist wertvoll und hilfreich. Und doch vermissen wir schmerzlich das physische, das leibliche Zusammensein. Gerade jetzt an Weihnachten.

Wir glauben an Jesus Christus, der Mensch geworden ist. Und der uns beim letzten Abendmahl gesagt hat: „Das ist mein Leib für euch. Tut dies zu meinem Gedächtnis.“

Dies sagt er in dieser Zeit zu uns allen, jedem und jeder. Durch Taufe und Firmung sind wir berufen

und befähigt, dieses Gedächtnis, diese Erinnerung und zugleich Vergegenwärtigung aufrechtzuerhalten, indem wir sie feiern. Für diejenigen, die die Sehnsucht haben, sich auch in dieser Zeit auf physische Weise von Jesus Christus berühren zu lassen, hier eine Anregung, wie Sie allein, mit Partner, Partnerin, mit der Familie das feiern können, was uns Nahrung, Kraft und Stärke gibt.



Zur Vorbereitung können Sie sich im Vorfeld mit anderen verabreden, ebenfalls auf diese Weise zu feiern, vielleicht zu denselben Zeiten, in denen Sie sonst am Gottesdienst teilnehmen würden.

Den Esstisch mit einem Tischtuch decken, die Kerze(n) am Adventskranz anzünden, ein Kreuz dazulegen, wenn vorhanden. Eine Bibel. Brot und Wein oder Traubensaft bereitstellen.



*Sich um den Tisch versammeln, mit einem Kreuzzeichen beginnen. All das vor Gott bringen, was uns belastet: die Trennung von lieben Menschen, die*

*Einsamkeit, die Angst vor der Krankheit und um Erkrankte, der Stillstand des normalen Lebens, die Angst vor wirtschaftlichen Konsequenzen...*

Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich. Herr, erbarme dich.

*Das Evangelium lesen.*

Heilige Nacht: Lk 2, 1-14

*Es ist ein Weg hin zur Krippe, hin nach Betlehem. Welchen Weg bin ich seit März bis heute gegangen? Habe ich manchmal einen Engel sagen hören: Fürchte dich nicht? Überwiegt die Furcht oder kann die Weihnachtsfreude in mein Herz Einzug halten?*

\*\*\*

Weihnachtstag: Lk 2, 15-20

*Die Hirten. Menschen am Rande. Sie sind die ersten, die die Botschaft hören. Und sie folgen ihr und machen sich auf den Weg. Sie sind neugierig. Würde ich den Hirten folgen? Würde ich im Alltäglichen, im Unscheinbaren das Göttliche erkennen? Und staunen?*

\*\*\*

Stephanstag: Mt 10, 17-22; Apg 6, 8-10; 7, 54-60

*Der Glaube an das göttliche Kind kann Konsequenzen haben. Da stirbt einer für seinen Glauben. Auch für uns ist der Glaube nicht immer einfach. Welche Konsequenzen wäre ich bereit zu tragen? Kann ich meiner Überzeugung treu bleiben?*

\*\*\*

27. Dezember, Fest der heiligen Familie: Lk 2, 22-40

*Jung und Alt begegnen sich. Auch die ganz Alten haben in dieser Geschichte noch eine sinnvolle Aufgabe. Wie sieht das Zusammenleben der Generationen bei uns aus? Was kann ich zu einem guten Miteinander beitragen, egal zu welcher Generation ich gehöre?*

\*\*\*

*Über das Evangelium ins Gespräch kommen. Wenn Sie allein sind, eine Schreibmeditation machen: notieren, was Sie anspricht, welche Gedanken Ihnen kommen, wo Sie sich Gott nahe fühlen. Mit Gott, mit Jesus Christus ins Gespräch kommen.*

*Fürbitte halten. Für die Menschen, die Sie lieben, um die Sie Angst haben. Für das medizinische und das Pflegepersonal. Für die Erkrankten. Für sich*

*selbst. Für die Sterbenden und die, die schon verstorben sind.*

Gott, erhöre unser Gebet. Und lass unser Rufen zu dir kommen.

*Gemeinsam (oder allein) den Einsetzungsbericht im 1. Korintherbrief lesen:*

Jesus, der Herr, nahm in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde, Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und sagte: Das ist mein Leib für euch. Tut dies zu meinem Gedächtnis! Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sagte: Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut. Tut dies, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis! Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.

*Das Vater unser beten.*

*Das Brot teilen. Sich mit jedem Bissen verbinden mit den Menschen, die jetzt ebenfalls auf diese Weise feiern. Mit denen, für die Sie gebetet haben. Mit denen, die Sie vermissen.*

*Den Wein/ den Traubensaft herumreichen und trinken\*. Sich mit jedem Schluck mit dem verbinden, der sein Leben gegeben hat, damit wir das Leben*

*haben und es in Fülle haben. Der uns so nahe ist wie niemand sonst. Was auch geschieht.*

*Eine kurze Stille halten.*

*Dank sagen. Für Jesu Gegenwart. Für seine Begleitung und Bestärkung. Für die Gemeinschaft, die Sie erfahren durften auch in dieser Situation.*

*Gott um den Segen bitten.*

Es segne uns der barmherzige Gott. Er, der Mensch wurde wie wir, halte seine schützende Hand über uns und sei uns nahe, was auch immer geschieht. Gott trage uns durch diese Zeit und schenke uns Heilung und Heil. Amen.

*Mit dem Kreuzzeichen enden.*



\*Wenn Sie hygienische Bedenken haben, füllen Sie den Wein/ Traubensaft in einen Krug und teilen Sie ihn vor dem Trinken in einzelne Gläser aus.

Ihnen allen wünschen wir von Herzen gesegnete Feiertage! Dass der, der an Weihnachten in unsere Welt kommt, trotz allem Ihre Herzen erreicht. Und dass wir alle die Hoffnung nicht verlieren, dass es wieder anders wird.

*Dorothee Becker, Pfarrei St. Franziskus, Riehen  
Gemeindeleiterin*

